

von Escuintla die Pipil eine große Rolle. Leider geht ein nicht unbedeutlicher Teil der Funde in alle Welt und wird dadurch der wissenschaftlichen Bearbeitung und Beurteilung entzogen. Die während meiner Anwesenheit im Departamento Suchitepequez gemachten Funde dürften der Pipilkultur angehören.

Meine von der Akademie der Wissenschaften in Wien subventionierte und durch weitgehendes Entgegenkommen der Capco-Plantagensellschaft (Centr. American Plant. Corporation) ermöglichte Reise¹ führte über Trinidad, Costa Rica und Panamá nach Puerto Barrios. Außer dem Motaguatale wurde auf der atlantischen Seite auch der Rio Dulce und Izabalsee besucht. Hauptsächlich hielt ich mich auf der pazifischen Seite auf, von der aus über Santa Maria das Hochland (Totonicapám, Quiché, Sololá, Atitlansee usw.) besucht wurde. Eine zweite, größere Reise soll in erster Linie den Vegetationsverhältnissen des Hochlandes und der Erforschung der Tropenseen gewidmet sein.

Sicht über die neuen Zählstatsachen.

Von Dr. Alois Fischer, Wien.

Von den im Rahmen des neuen Hauptzählabschnittes 1930/31 stattgefundenen Völkzählungen liegt bereits eine stattliche Reihe von Ergebnissen vor. Die statistischen Ämter haben in Wahrnehmung des starken Interesses, das diesmal den Zählungsdaten im allgemeinen, besonders aber von wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Seite entgegengebracht wird, rasche Arbeit geleistet. Eine Umschau in den gegebenen Zählstatsachen zeigt die folgenden wichtigen Einzelheiten:

Der Bevölkerungsstand der europäischen Länder erweist sich vielfach als etwas kleiner, als nach den vorausgegangenen amtlichen Berechnungen angenommen werden mußte. Wahrscheinlich handelt es sich bei den Differenzen größtenteils um Wanderverluste, die zugunsten von Ländern, in welche neben der registrierten auch eine stille Einwanderung (mit Hilfe von Touristenvisen) stattgefunden hat, gebucht werden müssen. Dabei ist wohl in erster Linie an Frankreich zu denken, dessen Bevölkerung allerdings erst am 8. März 1931 gezählt wurde, so daß noch keine abschließenden Daten vorliegen können.

In mehreren überseeischen Ländern brachten die neuen Völkzählungen überraschend hohe Ergebnisse, wobei, abgesehen vom natür-

¹ „Bericht über eine botanische Forschungsreise nach Guatemala 1928/29.“ (Akad. Anzeiger Nr. 3 der Akad. d. Wissenschaften in Wien. Math.-ntw. Klasse. 2 Seiten).

lichen und vom Wanderungszuwachs, auch daran gedacht werden muß, daß der Bevölkerungsstand bei den früheren Zählungen häufig nur unvollständig erfaßt worden sein dürfte.

Die wichtigste neue Zählstatsache ist das überraschend große Ausmaß der Landflucht und Verstädterung im abgelaufenen Jahrzehnt. Hier hat übrigens die amtliche Statistik mit ihren den Zählungen vorausgegangenen Berechnungen der Bevölkerung der Städte in den meisten Ländern auf der ganzen Linie versagt.

In einer kleinen Anzahl von Fällen, und zwar sowohl bei Ländern (Republik Salvador), als auch bei Städten (Cleveland) gibt es vom Gesichtspunkt der vorausgegangenen amtlichen Berechnungen auch beträchtliche Überraschungen nach unten.

Es folgt nun eine Aufstellung über die wichtigsten Zählungsergebnisse, wobei sich der Verfasser von dem Gedanken leiten ließ, daß diese eine Ergänzung des in seinem Bericht „Die Bevölkerungsentwicklung 1928—1931“ (Zeitschrift für Geopolitik, Februar-Heft 1931) gebotenen Weltüberblicks sein möge. In dem genannten Bericht gemachte Angaben werden darum hier nicht noch einmal gebracht.

Lettland (Zählung vom 11. Februar 1930):

Gesamtergebnis 1,900.000 Einwohner. Bevölkerung der Hauptstadt Riga 378.000 (Zunahme seit 1920 108%, größtenteils Rückwanderung von Kriegsflüchtlingen).

Vereinigte Staaten von Amerika (Zählung vom 1. April 1930):

Gesamtergebnis 122,698.000 Einwohner.

Bevölkerung der größten Städte:

	Zunahme seit 1920		Zunahme seit 1920
New York	6,982.000 24%	Baltimore	802.000 9%
Chicago	3,374.000 25%	Boston	783.000 5%
Philadelphia	1,964.000 8%	Pittsburgh	670.000 14%
Detroit	1,574.000 58%	San Francisco	637.000 26%
Los Angeles	1,234.000 114%	Buffalo	573.000 13%
Cleveland	901.000 13%	Milwaukee	569.000 25%
St. Louis	822.000 6%	Washington	487.000 11%

Die Bevölkerung von Greatest New York kann mit etwa $10\frac{1}{3}$ Millionen angenommen werden. Angaben über die anderen Großstädte mit Vororten können noch nicht gemacht werden, weil die neuen Zählungsdaten noch nicht vorliegen und die amtlichen Berechnungen aus der Zeit vorher gänzlich unzulänglich sind.

Salvador (Zählung vom 10. Mai 1930):

Gesamtergebnis 1,438.000 Einwohner. Bevölkerung der Hauptstadt San Salvador 96.000 (Zunahme seit 1920 26%):

Mexiko (Zählung vom 15. Mai 1930):

Gesamtergebnis 16,404.000 Einwohner. Bevölkerung der Hauptstadt 968.000 (Zunahme seit 1921 57%). Das neue Zählungsergebnis beweist, daß der Zensus 1921 den Bevölkerungsstand nur unvollständig erfaßte. Es ist bei Kenntnis der Daten über die natürliche Bevölkerungs- und über die Wanderbewegung ausgeschlossen, anzunehmen, daß die Bevölkerung, wie es die Zählungsergebnisse besagen, am 31. Dezember 1910 15,063.000, am 30. November 1921 nur 14,335.000, am 15. Mai 1930 aber 16,404.000 betrug.

Albanien (Zählung vom 25. Mai 1930):

Gesamtergebnis 1,005.000 Einwohner. Es war das drastische Mittel der Konsignierung der Bevölkerung nötig, um deren Stand festzustellen, der, wie sich nun zeigt, erheblich höher ist, als man bisher angenommen hatte.

Honduras (Zählung vom 29. Juni 1930):

Gesamtergebnis 860.000 Einwohner.

Japan und Nebenländer (Zählung vom 1. Oktober 1930):

Eigentliches Japan	64,448.000	„
Korea	21,058.000	„
Formosa	4,594.000	„
Karafuto	294.000	„

Japanisches Reich (ohne Kwanto und Südsee-Inseln) 90,395.000 Einwohner

Bevölkerung der größten Städte:

Osaka	2,453.000	Kobe	787.000
Tokio	2,070.000	Kioto	765.000
Nagoya	907.000	Yokohama	620.000

Genauere Vergleiche mit den Ergebnissen der Zählung 1920 geben wegen der umfangreichen Eingemeindungen in der Zwischenzeit kein klares Bild. Übrigens ist die Zeit der Eingemeindungen in Japan noch nicht abgeschlossen und es besteht vor allem der Plan, Tokio mit seinen ausgedehnten Vororten zu einer Riesengemeinde von 570 km² und 5,164.000 Einwohnern (nach Zählung 1930) zusammenzuschließen. Auch Osaka, Nagoya, Kioto und Yokohama sollen durch Einbeziehung weiterer Vororte noch vergrößert werden. Die Bevölkerungszunahme auf gleichen Flächen kann bei der Mehrzahl der japanischen Städte seit 1920 auf etwa 20% geschätzt werden. Nur der Bevölkerungsstand von

Tokio bleibt um 5% hinter dem Zählungsergebnis 1920 zurück (noch immer Folgen des Erdbebens 1923, aber auch Citybildungserscheinung!).

Niederländisch-Indien (Zählung vom Oktober 1930):
Gesamtergebnis 60,367.000 Einwohner.

Bevölkerung der größten Städte:

		Zunahme seit 1920			Zunahme seit 1920
Batavia (mit dem			Surabaya	313.000	63%
1931 eingemeindeten			Semarang	216.000	37%
Meester Cornelis)	534.000	75%	Bandung	167.000	76%

Die hohen Zählungsergebnisse sowohl im ganzen Lande, als insbesondere auch in den Städten bedeuten unter allen bisher bekanntgewordenen Zensusdaten des neuen Hauptzählabschnittes 1930/31 die größte Überraschung.

Norwegen (Zählung vom 1. Dezember 1930):

Gesamtergebnis 2,809.000 Einwohner. Nach einer Pressemeldung hat die Stadtbevölkerung im ganzen Lande seit 1920 nur um 0.6% zugenommen. Damit wäre Norwegen bis jetzt das einzige Land ohne ins Auge fallende Landfluchterscheinungen.

Bevölkerung der größten Städte:

		Änderung seit 1920			Änderung seit 1920
Oslo	250.000	- 3%	Trondheim	54.000	- 2%
Bergen	99.000	+ 9%			

Schweiz (Zählung vom 1. Dezember 1930):

Gesamtergebnis 4,083.000 Einwohner.

Bevölkerung der größten Städte:

		Zunahme seit 1920			Zunahme seit 1920
Zürich	252.000	26%	Bern	113.000	9%
Basel	147.000	8%	Lausanne	78.000	15%
Genf (Agglomeration nach neuer amtlicher Auffassung)	144.000	3%	St. Gallen	64.000	- 5%
			Winterthur	54.000	8%
			Luzern	48.000	14%

Tschecho-Slowakei (Zählung vom 2. Dezember 1930):

		Zunahme seit 1921
Böhmen	7,107.000 Einwohner	7%
Mähren	2,825.000 Einwohner	6%
Schlesien	738.000 Einwohner	10%
Slowakei	3,331.000 Einwohner	11%
Karpatho-Russien	725.000 Einwohner	20%
<hr/>		
Tschecho-Slowakei	14,726.000 Einwohner	8%

Bevölkerung der größten Städte:

		Zunahme seit 1921			Zunahme seit 1921
Prag	849.000	25%	Pilsen	114.000	6%
Brünn	264.000	19%	Kaschau	70.000	32%
Mährisch-Ostrau	125.000	10%	Olmütz	66.000	16%
Preßburg	124.000	33%			

Ungarn (Zählung vom 31. Dezember 1930):

Gesamtergebnis 8,684.000 Einwohner.

Bevölkerung der größten Städte:

		Zunahme seit 1920			Zunahme seit 1920
Budapest	1,005.000	8%	Szegedin	135.000	13%
Groß-Budapest	1,421.000	17%	Debreczin	117.000	14%

Rumänien (Zählung vom 31. Dezember 1930):

Gesamtergebnis 17,820.000 Einwohner (Mitteilung der Korrespondenz Rador). Einzelergebnisse noch ausständig.

Frankreich (Zählung vom 8. März 1931):

Die Bevölkerung der Gemeinde Paris (2,891.000) ist nach den vorläufigen Rohfeststellungen auf dem gegenwärtigen Gemeindegebiet um 1% niedriger als 1921 (Citybildung!). Dagegen beträgt die Bevölkerung des Départements Seine 4,910.000 und die von Groß-Paris, das außer dem Département Seine auch die angrenzenden Orte des Départements Seine-et-Oise (besonders Versailles, Argenteuil, St.-Germain) umfaßt, etwa 5,100.000, um 13% mehr als 1921.

Jugoslawien (Zählung vom 31. März 1931).

Bevölkerung der größten Städte

		Zunahme seit 1921			Zunahme seit 1921
Belgrad	242.000	116%	Skoplje	65.000	59%
Agram	185.000	70%	Neusatz	64.000	31%
Maria-Theresiopel	100.000	10%	Laibach	60.000	13%
Sarajewo	73.000	11%			

Die Bevölkerung des Hauptstadtdistriktes (Uprava grada Beograda), der die Städte Belgrad, Semlin und Pantschowa umfaßt, erreicht rund 300.000.

Großbritannien (Zählung vom 26. April 1931).

Als Zählungsergebnis in England und Wales werden 39,937.000 Einwohner ausgewiesen. Im Polizeidistrikt London zählte man 8,203.000 Bewohner, um fast 10% mehr als 1921.

Zur bevorstehenden Volkszählung in Österreich.

Unter den Ländern, in denen vor kurzem Volkszählungen stattgefunden haben, wie in Großbritannien, oder für die nächste Zeit angesetzt sind, befindet sich auch Österreich (17. November 1931, möglich ist eine Verlegung auf 1932). Im übrigen ist auch der Termin der nächsten reichsdeutschen Volkszählung einstweilen noch unbestimmt. Die neue österreichische Volkszählung erscheint vor allem dazu berufen, über zwei wichtige Dinge Aufklärung zu schaffen, über die Berufsumschichtung und über die Verstädterung seit 1923. Die einzige Stadt Österreichs, die bisher den gegenwärtigen Bevölkerungsstand auf der Basis tauglichen Ziffernmaterials, und zwar mit Hilfe des Wahl- und Meldekatasters errechnet hat, ist Klagenfurt. Es stellt sich dabei heraus, daß die Stadt Anfang 1931 etwas über 29.000 Einwohner zählte, das bedeutet seit der Zählung 1923 eine Bevölkerungszunahme um 6%. Dagegen findet die kürzlich in der „Reichspost“ gebrachte Meldung, daß die Bevölkerung von Linz in der letzten Zeit um 2 bis 3000 im Jahr oder um 14% seit 1923 zugenommen habe und jetzt 115.000 betrage, in den Wahlberechtigtenziffern keine rechte Stütze. Der Zuwachs seit 1923 dürfte nach diesen allerhöchstens 10% betragen. Die interessanteste Ziffer, die wir von der neuen Zählung erwarten, wird zweifellos das Zählungsergebnis von Wien sein. Gilt es doch, die für die Beurteilung wichtiger sozialer Probleme, vor allem der Frage der Arbeits- und Wohnungsbeschaffung bedeutsame Feststellung zu machen, wie groß seit 1923 der durchschnittliche jährliche Zuwanderungsüberschuß gewesen ist. Daß es einen solchen gibt und daß er den Überschuß der Sterbefälle über die Geburten (1923—1930 insgesamt 23.000) übersteigt, ist sicher. Die Zahl der Wahlberechtigten ist in Wien von 1923 bis 1930 um 140.000 gestiegen, wovon sich nur etwa die Hälfte des Zuwachses aus dem veränderten Altersaufbau der Bevölkerung und aus den Einbürgerungen erklären läßt. Leider gelingt eine Gegenprobe auf die übrigen Bundesländer nur unvollständig, ein Zeichen, daß die erwähnten Unterlagen mit Vorsicht zu benutzen sind. Ferner hat man keinerlei zahlenmäßigen Anhalt für die Wanderbewegung der Nichtwahlberechtigten, also der Jugendlichen und der fremden Staatsbürger, wengleich auch hier die tägliche Erfahrung für die Annahme eines gewissen Zuwanderungsüberschusses zu sprechen scheint. Auf jeden Fall ist es völlig unangebracht, wenn das Statistische Amt der Gemeinde Wien von Monat zu Monat auf einer lautende und sogar nach Geschlecht unterscheidende Angaben über den Bevölkerungsstand veröffentlicht, wo es doch klar ist, daß die Richtigkeit der Zehntausenderziffer auf alle Fälle, ja möglicherweise sogar die der Hunderttausenderziffer in Zweifel steht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [74](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Alois

Artikel/Article: [Sicht über die neuen Zähltsachen. 148-153](#)